



JAHRESBERICHT 2017
HOCHSCHULE LANDSHUT



VORWORT DES PRÄSIDENTEN



„Wir wollen die Zukunft der Region mitgestalten. Dazu setzen wir Akzente in Forschung und Transfer und entwickeln innovative Lehrkonzepte.“

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Partner und Freunde der Hochschule Landshut,**

mit unserer Mission als Kompetenzhochschule für interdisziplinäres lebenslanges Lernen bekennen wir uns dazu, die Zukunft mitzugestalten – indem wir in der angewandten Forschung aktiv sind, unsere Studierenden optimal auf die Arbeitswelt vorbereiten und gesellschaftliche Verantwortung für die Region übernehmen.

Diesen Ansprüchen sind wir als Impulsgeber im letzten Jahr mehr als gerecht geworden. Vor allem in der Forschung blicken wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2017 zurück – mit über 1 Million Euro mehr Drittmiteinnahmen als 2016. Akzente setzten wir dabei in der Digitalisierung, beispielsweise mit Projekten wie iSLT.NET oder der Rettungsgassenapp, im sozialen Bereich mit dem Projekt Care-Praxen von Vätern in Bayern und beim Thema Nachhaltigkeit, unter anderem mit dem Projekt greenIKK. Mit der Weiterentwicklung des Hochschulmanagements im Bereich Umwelt- und Energiemanagement gelten wir zudem als Vorreiter in Richtung „Nachhaltige Hochschule“.

Auch in der Lehre ist es uns wichtig, Zukunft mitzugestalten, indem wir innovative Konzepte im Blended Learning und digitale Angebote weiter ausbauen. In 2017 freuten sich außerdem die ersten Absolventinnen und Absolventen des neu eingeführten und deutschlandweit einmaligen Masterstudiengangs Bordnetzentwicklung über ihren erfolgreichen Abschluss. Dass unser Fokus auf exzellente Lehre von den Studierenden geschätzt wird, zeigt das Ergebnis des Hochschulrankings MeinProf.de. Hier belegte die Hochschule Landshut mit Platz 2 bundesweit erneut

eine Spitzenposition. Die Teilnahme am Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterbandes zeigt deutlich, dass uns die Chancengerechtigkeit in der Hochschulbildung sehr wichtig ist.

Neben diesen beiden Kernmissionen Forschung und Lehre setzen wir sichtbare Zeichen im direkten Austausch und der wechselseitigen Interaktion mit Wirtschaft und Gesellschaft. Dies haben wir auch 2017 mit einer Vielzahl von Veranstaltungen für Unternehmen, soziale Einrichtungen und die allgemeine Öffentlichkeit gezeigt.

Diese Bestrebungen wollen wir auch im neuen Jahr fortsetzen, beispielsweise mit dem Verbundprojekt TRIO, das den Wissens- und Technologietransfer zwischen den Hochschulen und ihren Partnern in der Region ausbauen und weiter professionalisieren soll. Ein weiterer Meilenstein wird unser 40-jähriges Jubiläum sein, auf das wir seit Monaten hinarbeiten.

Ich freue mich auf eine weitere Zusammenarbeit und bedanke mich bei den Hochschulangehörigen sowie allen weiteren Unterstützern der Hochschule für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großes Engagement.

Ihr


Prof. Dr. Karl Stoffel
Präsident der Hochschule Landshut

INHALTSVERZEICHNIS

| | | | |
|----|---|----|---|
| 01 | VORWORT DES PRÄSIDENTEN | 20 | GRÜNDERGEIST Starthilfe für Start-ups 24 Stunden tüfteln Gründercafé |
| 03 | FORSCHUNG UND TRANSFER IN ZAHLEN | 21 | CAMPUS Menschen an der Hochschule Hochschulmanagement Neuer Senat Studentin als neue Sprecherin der LAK Bayern Hochschule trifft Politik Geld für UNICEF Vom Stern zum Weihnachtswunsch Immer in Bewegung Neue Talente entdeckt Kabarett für mehr Toleranz |
| 04 | FORSCHUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER Auswahl gestarteter Projekte Verbund TRIO Einsatz für Barrierefreiheit BayWISS Verbundkolleg „Sozialer Wandel“ Logistik der Zukunft aus Dingolfing Batterien für die Energiewende Smarte Transportbehälter Wie nutzen Väter Elterngeld? Kostbares aus Abwasser | 25 | BAUPROJEKTE Mehr Raum für Lehre und Forschung Neuer Wohnraum für Studierende |
| 06 | Auswahl abgeschlossener Projekte Rettungsgassen-App Zukunft für den Dieselbus | 26 | IMPRESSUM |
| 07 | Veranstaltungen | | |
| 08 | STUDIUM IN ZAHLEN | | |
| 09 | LEHRE UND STUDIUM Erneuter Spitzenplatz Masterstudiengang Bordnetzentwicklung Vorlesungen spannender gestalten Von Gebärdensprache, Robotern und Kreativität Zwischen Wertschätzung und Diskriminierung Werkstatt für Internet der Dinge Akademische Abschlussfeier Gute Lehre kann man lernen Belohnung für besonderes Engagement Studieren mit Vorbild Qualität in grün DAX-Aufsichtsräte sind selbstkritisch Preise und Auszeichnungen | | |
| 13 | Landshut und die Welt | | |
| 15 | INTERNATIONALISIERUNG Neue Internationalisierungsstrategie Kooperation zwischen Landshut und Paris Studienfahrt nach Südafrika Internationale Konferenz der World Federation of the Deaf (WFD) | | |
| 17 | QUERSCHNITT Meilensteine 2017 | | |
| 19 | WEITERBILDUNG Digitales-Studieren.Bayern Diversität.Impuls | | |



FORSCHUNG UND TRANSFER IN ZAHLEN

über **4.000.000** Euro



Drittmittel sind der Hochschule Landshut 2017 für Forschungsprojekte zugeflossen.
Gesamtes eingeworbenes/begonnenes Drittmittelvolumen 2017: 8,5 Millionen Euro



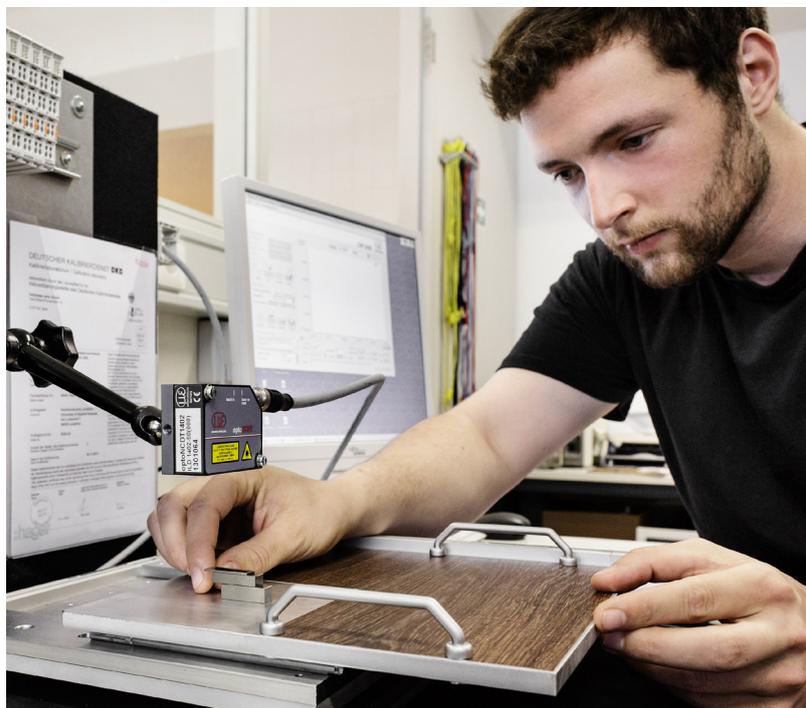
FORSCHUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER

AUSWAHL GESTARTETER PROJEKTE

Verbund TRIO

Ostbayerische Hochschulen und Universitäten erfolgreich im Bundeswettbewerb „Innovative Hochschule“

Die Hochschulen und Universitäten in Ostbayern wollen den Wissens- und Technologietransfer zwischen den Hochschulen und ihren Partnern in der Region ausbauen und weiter professionalisieren. Im Verbund „Transfer und Innovation in Ostbayern“ (TRIO) entwickelten die Verbundhochschulen eine gemeinsame Transferstrategie. Auf dieser Basis sollen ab Januar 2018 eine Reihe von aufeinander abgestimmten Vorhaben umgesetzt werden. Insbesondere wird ein Transferportal zum Austausch der Hochschulen untereinander entwickelt. Mitglieder des Verbunds sind neben der Hochschule Landshut die OTH Regensburg, die Universität Passau, die OTH Amberg-Weiden und die TH Deggendorf; die Universität Regensburg ist als Kooperationspartner beteiligt. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit knapp 15 Millionen Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren. Der Anteil der Hochschule Landshut liegt bei 2,4 Millionen Euro.



Einsatz für Barrierefreiheit

Signet „Bayern barrierefrei“ würdigt Engagement für Inklusion

Im November übergab Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler das Signet „Bayern barrierefrei“ an den Forschungs- und Praxisverbund „Inklusion an Hochschulen und barrierefreies Bayern“. Diesem gehören sowohl die Universitäten Würzburg und Bayreuth als auch die Hochschulen für angewandte Wissenschaften Ansbach, Landshut und München sowie die Technische Hochschule Deggendorf an. Das Signet ist Bestandteil des gleichnamigen Programms der Bayerischen Staatsregierung und soll ein Zeichen der Würdigung für all diejenigen sein, die in Bayern Barrieren abbauen. Die Hochschule Landshut wurde damit für das Projekt „Gehörlos studieren in Bayern“ ausgezeichnet.



*Projektmitarbeiterin Carmen Böhm,
Projektleiterin Prof. Dr. Uta Benner,
Staatssekretär Bernd Sibler (von links)*

BayWISS Verbundkolleg „Sozialer Wandel“

Neu etablierte Einrichtung der Nachwuchsförderung

Gemeinsam mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Katholischen Stiftungshochschule München richtete die Hochschule Landshut unter dem Dach des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) das offene Verbundkolleg „Sozialer Wandel“ ein. Das Kolleg fördert Promotionsvorhaben, die sich mit dem sozialen Wandel befassen. Sie werden von Professorinnen und Professoren beider Hochschularten gemeinsam betreut.

Logistik der Zukunft aus Dingolfing

Projekt „Intelligente Produktionslogistik“ des TZ PULS

Das Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) hilft regionalen Unternehmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, und baut dazu ein „Kompetenznetzwerk Intelligente Produktionslogistik“ auf – gefördert mit über 812.000 Euro aus EFRE/EU-Geldern. Zusammen mit Mitteln von Unternehmen, die mit hochrangigen Vertretern im Beirat des TZ PULS sitzen, und der Hochschule liegt das Gesamtvolumen bei rund 1,6 Millionen Euro.

Batterien für die Energiewende

Projekt „FSTORE“ des Technologiezentrums Energie

Gemeinsam mit dem New Technologies-Research Centre (NTC) der Universität Westböhmen im tschechischen Pilsen arbeiten Forscherinnen und Forscher des Technologiezentrums Energie (TZE) an Redox-Flow-Batterien als zukunftsfähigen Energiespeichern. Die Partner bauen im Projekt FSTORE bis Anfang 2020 eine grenzüberschreitende Forschungs- und Innovationsplattform auf, die sich mit zukünftigen Energiespeichern und deren Integration in Netze beschäftigt. FSTORE wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union gefördert. Es hat ein Gesamtvolumen von rund 1,6 Millionen Euro.



Das Technologiezentrum Energie der Hochschule Landshut arbeitet mit Partnern im Projekt FSTORE an innovativen Energiespeichern für die Energiewende.

Smarte Transportbehälter

Projekt „iSLT.NET“ des Technologiezentrums PULS

Das Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme arbeitet gemeinsam mit Partnern daran, einen Ladungsträger nach dem Baukastenprinzip zu entwickeln. Ziel des Forschungsprojekts iSLT.NET (Netzwerk für intelligente, modulare Sonderladungsträger) ist, die Logistik damit nachhaltiger, digitaler und wirtschaftlicher zu machen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert das Projekt über das Programm PAiCE (Platforms, Additive Manufacturing, Imaging, Communication, Engineering) mit rund 1,6 Millionen Euro. Das Gesamtvolumen liegt bei gut drei Millionen Euro.



Die Logistikexperten am Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme erarbeiten mit Partnern einen neuartigen Ladungsträger im Baukastenprinzip.



Wie nutzen Väter Elterngeld?

Projekt „Care-Praxen von Vätern in Bayern“ des Instituts Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung (IKON)

In einem Teilprojekt des Bayerischen Forschungsverbunds For-GenderCare untersucht die Hochschule Landshut gemeinsam mit dem DJI München, ob und wie Väter in Bayern Elterngeld beziehen – und welche Gründe dahinterstecken. Die Auswertung des bayernweiten Online-Fragebogens erfolgt Anfang 2018.

Kostbares aus Abwasser

Projekt „greenIKK“ am Technologiezentrum Energie

Phosphor ist eine wertvolle Ressource. Kläranlagen sollen ihn aus Abwässern zurückgewinnen. Doch die Umrüstung ist teuer. In einem Verbundprojekt mit tschechischen Universitäten untersucht die Hochschule Landshut, wie das auch kleine Anlagen schaffen. Das Projekt „greenIKK“ läuft bis Ende 2019 und wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert.



In einem Verbundprojekt mit tschechischen Partnern untersucht die Hochschule Landshut, wie kleine Kläranlagen nachhaltiger wirtschaften können.



Landshuter Informatiker haben eine App entwickelt, die Autofahrer im Stau auffordert, eine Rettungsgasse zu bilden.

AUSWAHL ABGESCHLOSSENER PROJEKTE

Rettungsgassen-App

Projekt des Instituts für Projektmanagement und Informationsmodellierung (IPIM)

Informatiker der Hochschule Landshut haben eine App entwickelt, die Autofahrer im Stau auffordert, eine Rettungsgasse zu bilden. Sie soll als Modul in verschiedene Android- und iOS-Apps eingebaut werden und ist Teil einer Aufklärungskampagne des Bayerischen Innenministeriums. Dabei arbeiten die BMW Group, die Hochschule Landshut und der ADAC zusammen.

Zukunft für den Dieselmotor

Gutachten der Fakultät Maschinenbau und des An-Instituts BELICON GmbH

Mit neuen Abgasfiltern erfüllen auch ältere Dieselmotoren die strengsten Abgasnormen – zu diesem Ergebnis kommt Prof. Dr. Ralph Pütz. Er begleitete wissenschaftlich ein innovatives Busunternehmen in Paderborn, das einen dieselbetriebenen Stadtbus mit einem neuartigen System zur Abgasnachbehandlung ausgestattet hat. Das Ergebnis: Die Gesamt-Stickoxidemissionen sind um fast 99 Prozent gesunken.

Veranstaltungen

„Leichtbau grenzenlos“

8. Landshuter Leichtbau-Colloquium überwand Barrieren

War das Landshuter Leichtbau-Colloquium in den letzten Jahren bereits branchen- und technologieübergreifend angelegt, sollten 2017 mit dem Thema „Leichtbau grenzenlos“ zusätzlich politische und technologische Grenzen überwunden werden. Dass dies gelang, zeigten die vielen Teilnehmer und Aussteller aus Österreich sowie aus der Europa-Region Donau-Moldau. Mehr als 200 Interessierte erhielten einen Einblick in die Neuerungen des Leichtbaus. Es erwarteten sie 44 Vorträge mit Themen von der Materialcharakterisierung bis hin zum automatisierten Fertigungsverfahren, eine begleitende Fachausstellung mit 30 Ausstellern sowie ein Tagungsband mit fachlich ausgearbeiteten Beiträgen.



Ein Jahr intelligente Produktionslogistik

Technologiezentrum PULS wird ein Jahr alt

Das TZ PULS kann auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken: Seit seiner Eröffnung im April 2016 arbeiten, lehren und forschen hier vier Professoren gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an zukunftssträchtigen Themen rund um die intelligente Produktionslogistik. Rund 50 Menschen studieren in zwei berufsbegleitenden Masterstudiengängen. Zudem begrüßte das Technologiezentrum mehr als 2.100 Besucher auf 130 Veranstaltungen. Höhepunkt war im September die Kongressmesse INTRASMART.

Materialien im Fokus

4. Praxisforum 3D-Druck zeigt schnelle technologische Entwicklung

Rund 60 Experten nutzten im November das 4. Praxisforum 3D-Druck an der Hochschule Landshut, um sich mit dem Thema „Werkstoffe und deren Anwendungsfelder in der additiven Fertigung“ zu befassen. Es wurde deutlich: Die Möglichkeiten der additiven Fertigung wachsen stetig. Denn für den 3D-Druck stehen immer mehr Werkstoffe und neue Füllstoffe für optische und haptische Effekte zur Verfügung. Auch Nano-Strukturen, die Gecko- oder Lotuseffekte ermöglichen, können mittlerweile gedruckt werden. Besonders der Druck mit Endlosfasern wie Kohle-, Glas- oder Kevlarfasern, eingebettet in eine Kunststoffmatrix, die ein Optimum an Festigkeit und Steifigkeit ermöglichen, sowie der Druck von Silikon bieten der Industrie interessante Einsatzmöglichkeiten.

Professionelle Hilfe in schwierigen Situationen

Fachtagung beleuchtete Probleme von Gebäudensprachdolmetschern

Gebäudensprachdolmetscher befinden sich oft in schwierigen Situationen – etwa wenn sie im Gericht arbeiten oder in emotionalen Gesprächen vermitteln. Da sie in der Regel jedoch freiberuflich tätig sind, fehlt ein Rahmen, in dem sie sich mit anderen über professionelle Probleme austauschen können. Inwieweit Supervision hier weiterhelfen kann, diskutierten rund 100 internationale Vertreter aus Wissenschaft und Praxis an der Hochschule Landshut. Das Ergebnis der Tagung: Die meisten Gebäudensprachdolmetscher nahmen Supervision zwar bisher noch nicht in Anspruch, haben aber positive Erwartungen daran.

STUDIUM IN ZAHLEN

5.021

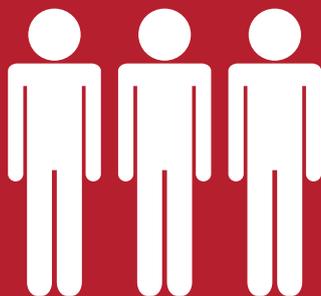
Menschen studierten im Wintersemester 2017/18 an der Hochschule Landshut.



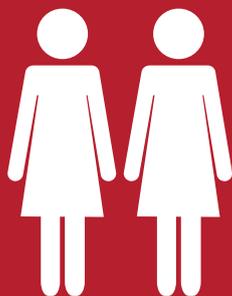
7.604

7.604 Menschen haben sich zum Wintersemester 2017/18 an der Hochschule Landshut beworben. Davon 1.351 für Masterstudiengänge.

Verteilung der Studierenden auf die Fakultäten:



Studenten
3.110 (62 %)



Studentinnen
1.911 (38 %)



Gesamt
1.117

Bachelor
868

Master
249

Absolventinnen und Absolventen aus Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017

LEHRE UND STUDIUM

Erneuter Spitzenplatz

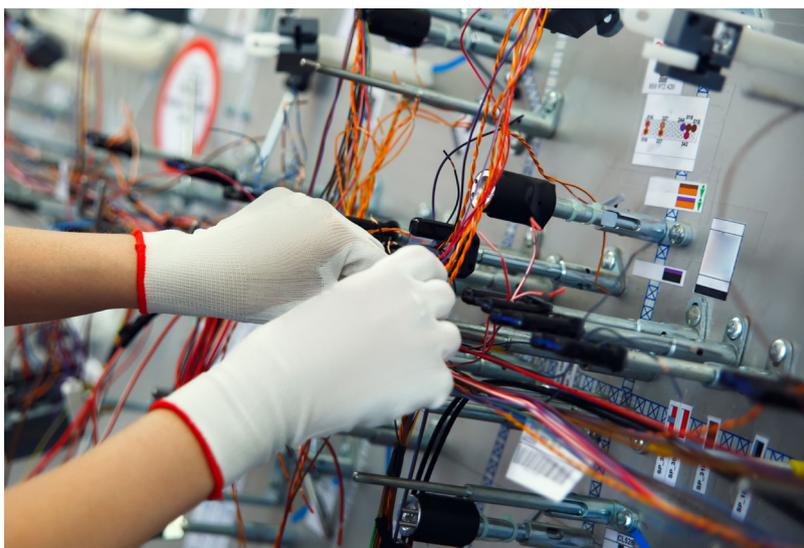
Hochschule Landshut belegt Platz 2 bei MeinProf.de

Silber für Landshut: Im Hochschulranking der studentischen Bewertungsplattform MeinProf.de behauptete sich die Hochschule Landshut 2017 mit dem zweiten Platz weiterhin an der Spitze. Deutschlandweit werden mehr als 150 Hochschulen in dem Ranking berücksichtigt. Die Grundlage bilden Bewertungen, die Studierende über Lehrveranstaltungen und Lehrende abgeben. Dabei werden Fairness, Unterstützung, Material, Verständlichkeit, Spaß und Interesse abgefragt. Die Hochschule Landshut führt weiterhin die Rangordnung der bestbewerteten Kurse an: Der Ingenieur Hans-Peter Kiermaier von der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen bietet deutschlandweit die beste Lehrveranstaltung an: ein Praktikum in der Informatik.

Masterstudiengang Bordnetzentwicklung

Erste Absolventen schlossen Studium ab

Der Masterstudiengang Bordnetzentwicklung startete 2015 unter der Leitung von Prof. Dr. Mathias Rausch. Jetzt freuten sich die ersten Absolventen über ihren erfolgreichen Abschluss. Der deutschlandweit einmalige Masterstudiengang bildet Fach- und Führungskräfte zum Thema Bordnetze, dem Nerven- und Energieverteilungssystem von Fahrzeugen, aus und wurde von der Industrie initiiert und gefördert. Die Aussichten der Absolventen auf einen Arbeitsplatz in Automobil- und Zulieferunternehmen sind daher außerordentlich gut.



Die ersten Absolventen des Masterstudiengangs Bordnetzentwicklung schlossen ihr Studium an der Hochschule Landshut ab.

Vorlesungen spannender gestalten

Abend der Lehre stand im Zeichen von Blended Learning

Wie lässt sich die Präsenzlehre digital unterstützen? Mit dieser Frage beschäftigten sich Dozierende aller Fakultäten beim Abend der Lehre. Da die Digitalisierung immer mehr an Bedeutung zunimmt, müssen die Studierenden auf die neue digitale Arbeitswelt vorbereitet werden, betonte Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer, Vizepräsidentin Lehre und Studium. Im Workshop „Ausgewählte didaktische Methoden für Blended Learning“ stellten Aleksandar Zafirov und Mario Nast einzelne Techniken vor und erläuterten, wo sie am besten eingesetzt werden. Die Dozierenden wurden dann selbst aktiv und wendeten die vorgestellten Arbeitsweisen „Leittextmethode“ und „Anchored Instruction“ auf eine ihrer Lehrheiten an.

Von Gebärdensprache, Robotern und Kreativität

Dozierende hielten Antrittsvorlesungen

Drei Professorinnen und Professoren stellten in Antrittsvorlesungen ihre Kernthemen vor. So zeigte Prof. Andrea Badura, Professorin für Industriegütermarketing & Technischen Vertrieb, wie der richtige Umgang mit Kreativität zu Innovationen und neuen Entwicklungen in Unternehmen führen kann. Ihre Kollegin Prof. Dr. Uta Brenner, die den Studiengang Gebärdensprachdolmetschen leitet, gab einen Überblick über die Geschichte der Gebärdensprache. Und Prof. Dr. Jörg Mareczek von der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen bot schließlich einen Einblick in die Welt der Roboter. Er baut derzeit ein Robotiklabor an der Hochschule auf.



Drei Dozierende hielten Antrittsvorlesungen an der Hochschule Landshut - unter anderem Prof. Dr. Jörg Mareczek.

Zwischen Wertschätzung und Diskriminierung

Wie Studierende den Umgang mit Vielfalt am Campus erleben

Welche Erfahrungen machen Studierende im Umgang mit Diversität? Das untersuchte Prof. Dr. Barbara Thiessen gemeinsam mit einer Forschungswerkstatt, im Rahmen des hochschulweiten Diversity-Audits „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft. Die Anzahl der gemeldeten Diskriminierungsfälle ist relativ gering. Dennoch zeigte sich: Es ist grundsätzlich schwierig, über Diskriminierung zu sprechen. Denn Menschen, die wegen ihres Glaubens, wegen ihrer Hautfarbe oder Behinderung benachteiligt wurden, verdrängen negative Erfahrungen oft, so Thiessen. Das sei eine Strategie, mit Diskriminierung umzugehen. Die Forschungsergebnisse sollen helfen, neue Maßnahmen anzuregen und Diskriminierung in Zukunft zu vermeiden.

Werkstatt für Internet der Dinge

Im neuen Innovationslabor basteln Studierende an IT-Lösungen

Seit Juni 2017 gehört das neue Innovationslabor für Internet der Dinge zum Lehrangebot der Fakultät Informatik. Studierende entwickeln hier unter Anwendung von agilen Software- und Systementwicklungsmethoden innovative Prototypen im Bereich Digitalisierung. Die Ideen für die Projekte stammen von Unternehmen, den Studierenden selbst oder den Themenplattformen des Zentrums Digitalisierung.Bayern. Für die Leitung ist Prof. Dr. Abdelmajid Khelil verantwortlich, der das Labor gemeinsam mit Kollegen aufgebaut hat. Finanziert wird das Innovationslabor zwei Jahre lang über eine Förderung im Rahmen des Zentrums Digitalisierung.Bayern vom Wissenschaftsministerium.

Akademische Abschlussfeier

Hochschule Landshut verabschiedete 1.117 Absolventen

868 Bachelor- und 249 Masterabsolventen feierten am 11. November in der Sparkassen-Arena ihren erfolgreichen Abschluss. Präsident Prof. Dr. Karl Stoffel gratulierte allen Absolventinnen und Absolventen: „Sie können stolz auf sich sein. Mit dem Studienabschluss haben Sie sich die Eintrittskarte in die Berufswelt für eine Stelle als Fach- oder Führungskraft gesichert.“ Bernd Sibler, Staatssekretär für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, bekräftigte: „Die Welt wartet auf Sie. Jeder, der etwas kann, wird gebraucht.“

Gute Lehre kann man lernen

Professoren erhalten das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“

Um ihre Vorlesungen, Übungen und Seminare in Zukunft noch spannender zu gestalten, bildeten sich die beiden Dozenten Prof. Dr. Marcus Fischer und Prof. Dr. Michael Leckebusch am Zentrum für Hochschuldidaktik weiter und holten sich neue Inspirationen und Techniken. Dafür erhielten sie das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“. Mehr als 18 Arbeitstage lang lernten die Professoren neue Lehr- und Lernkonzepte kennen und testeten Präsentations- und Kommunikationstechniken. Auch das Prüfen, Beraten und Begleiten von Studierenden war Bestandteil der Kursinhalte.



Belohnung für besonderes Engagement

30 Studierende erhalten Deutschlandstipendium

Je 15 junge Studentinnen und Studenten konnten sich 2017 über ein begehrtes Deutschlandstipendium freuen und erhalten für mindestens ein Jahr eine Förderung in Höhe von monatlich 300 Euro. Jeweils die Hälfte davon zahlen private Förderer oder Unternehmen, der Bund verdoppelt den Betrag. Ein Hochschulgremium wählte die 30 Studierenden aus rund 160 Bewerbungen aus. Voraussetzung für die Förderung sind überdurchschnittliche Studienleistungen und besonderes gesellschaftliches oder soziales Engagement.

Studieren mit Vorbild

BayernMentoring unterstützt Studentinnen

In Technik, Mathematik und Informatik trauen sich viele Frauen häufig wenig zu. Ein Problem: Ihnen fehlen Praxiserfahrung und weibliche Vorbilder, so eine von Microsoft in Auftrag gegebene europäische Studie. Genau hier greifen Projekte des BayernMentoring, die im November starteten. Dabei trafen Studentinnen ab dem dritten Semester auf 23 Fachfrauen, die bereits erfolgreich in der Industrie arbeiten und den Studentinnen als Mentorinnen zur Seite stehen.

Zusätzlich organisiert das Geschäftszimmer der Frauenbeauftragten Seminare, Exkursionen und Netzwerktreffen. Auch die Studentinnen selbst geben ihr Wissen weiter und kümmern sich um Erstsemester-Studentinnen. Zusätzlich kooperiert die Hochschule Landshut mit der staatlichen Realschule und der Fachoberschule Landshut. So konnten Schülerinnen bei Schnuppervorlesungen und Workshops ausprobieren, ob ein mathematisches oder technisches Studium das richtige für sie ist.



30 überdurchschnittlich engagierte Studierende erhielten 2017 ein Deutschlandstipendium. Sie wurden aus über 160 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt.

Qualität in grün

Drei Studierende tragen jetzt Six Sigma Green Belt

Qualitätsmanagement ist eigentlich ganz einfach: Möglichst wenig Fehler machen und möglichst nah am Idealzustand arbeiten. Das ist auch der Ansatz der Six-Sigma-Methode, die oft zur Prozessoptimierung in Unternehmen eingesetzt wird. Damit kennen sich Carolin Tiebe, Fabian Stauber und Anna Kühn jetzt bestens aus. Alle drei Studierenden schlossen den Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Landshut ab und erarbeiteten sich als Zusatzqualifikation ein Six-Sigma-Zertifikat – den sogenannten grünen Gürtel. Damit können sie beispielsweise Optimierungsprojekte in den unterschiedlichsten Branchen selbständig leiten. Die Hochschule Landshut ist eine von vier Hochschulen in Deutschland, die eine Zertifizierung nach den Qualitätsstandards des European Six Sigma Clubs Deutschland e.V. mit entsprechendem Markennutzungsrecht anbietet.



DAX-Aufsichtsräte sind selbstkritisch

Studie der Fakultät Betriebswirtschaft

In der „Aufsichtsratsstudie 2017“ untersuchten Studierende der Hochschule Landshut unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Bürker empirisch die Anforderungen und Qualitätswahrnehmung von Aufsichtsräten in börsennotierten Aktiengesellschaften Deutschlands. Zentrale Ergebnisse: Am höchsten sind die Zufriedenheitswerte bei fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten. Der größte Nachholbedarf besteht bei Selbstverständnis und Haltung der Aufsichtsräte. Die Studie wurde initiiert von der Akademie für Beiräte und Aufsichtsräte e.V.

Preise und Auszeichnungen

Dozierende

Christiane Heigermoser und Prof. Dr. Christian Seel

Preis der Lehre der Hochschule Landshut

Prof. Dr. Christian Seel

3. Platz beim UNICUM-Wettbewerb Professor des Jahres 2017 in der Kategorie Ingenieurwissenschaften / Informatik

Studierende

Daniel Hirthammer

VDE-Award 2017

Andreas Memmer

Straubinger Hochschulpreis

Sandra Beutlhauser, Lisa Beck, Christian Schwarz

IHK-Preis

Christoph Neumeier

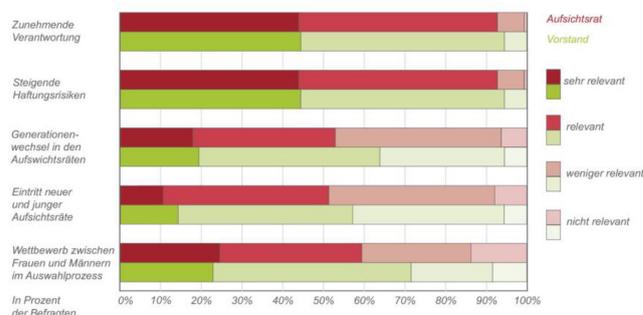
Studienpreis des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)

Werner Lummer

Kulturpreis Bayern

„Wie relevant sind – nach Ihrer Auffassung – die folgenden Entwicklungen für die Arbeit von Aufsichtsräten in börsennotierten Unternehmen in Deutschland?“

(Mittelwerte von sehr relevant = 3 bis nicht relevant = 0; Aufsichtsräte: n = 123; Vorstände: n = 36)



LANDSHUT UND DIE WELT



Die Hochschule Landshut pflegt Partnerschaften zu Hochschulen und Unternehmen weltweit. Auf der Karte finden Sie die Länder unserer 44 Partnerhochschulen.

Im Jahr 2017 sammelten 205 Studierende Erfahrungen im Auslandsstudium oder -praktikum. 65 Studierende aus Partnerhochschulen verbrachten hingegen einige Monate in Landshut.

Auch die Dozierenden machten internationale Erfahrung: 11 Gastdozenten lehrten in Landshut – 4 deutsche dozierten mit ERASMUS-Förderung an anderen Hochschulen. Darüber hinaus fanden weitere Aufenthalte an Hochschulen in und außerhalb Europas statt: Moldawien, Spanien, Russland, China und USA.



INTERNATIONALISIERUNG

Neue Internationalisierungsstrategie

Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen soll verstärkt werden

Globale Herausforderungen meistert man nicht allein. Deswegen ist internationale Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft essenziell. Um unsere Studierenden zu qualifizierten und global denkenden Nachwuchskräften auszubilden, hat die Hochschule Landshut eine neue Internationalisierungsstrategie verabschiedet. Sie zielt darauf, den Kontakt zu den Partnerhochschulen im Ausland zu verstärken und den Studierenden Auslandsaufenthalte zu erleichtern.

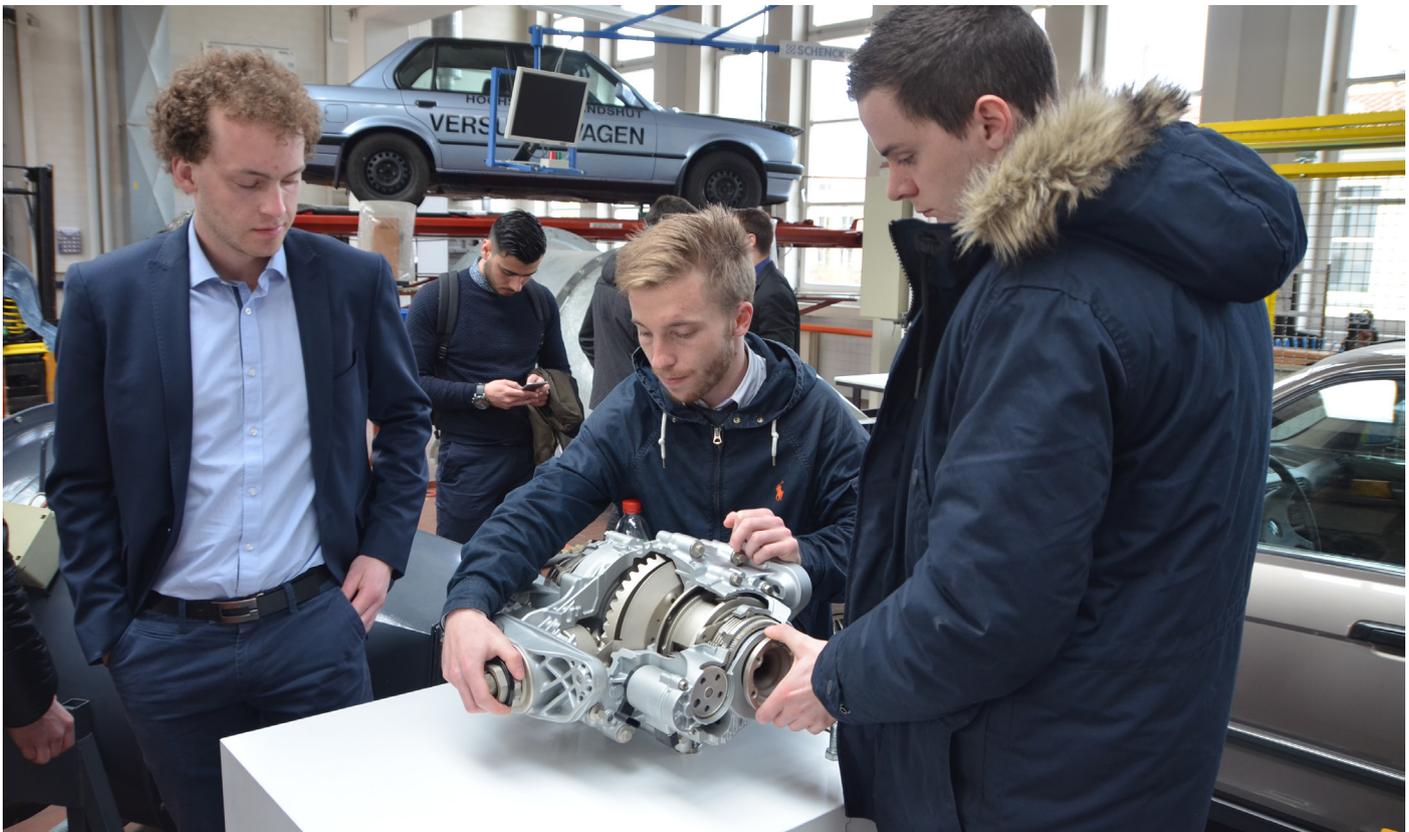
Kooperation zwischen Landshut und Paris

Fakultät Maschinenbau erweitert ihr Netzwerk in Europa

Der Bereich Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik kooperiert mit den zwei französischen Bildungseinrichtungen ANFA und GARAC. Sie bilden im Auftrag des französischen Ministeriums für Bildung, Hochschulwesen und Forschung junge Leute im Bereich Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik aus und bieten ein

solides und praxisorientiertes Studium, ähnlich wie das duale Studium in Deutschland. Im April besuchten 18 Studierende und zwei Koordinatoren aus Paris die Hochschule Landshut. Sie lernten die Automobilindustrie der Region kennen und besichtigten zwei Werke der BMW-Group in Dingolfing und Landshut, die Werkstätten der Stadtwerke Landshut sowie die Maschinenbauschule.

Im Gegenzug reisten im November 16 Master- und Bachelor-Studierende der Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik nach Frankreich mit dem Ziel, die bestehende Kooperation weiter auszubauen. Neben der GARAC besuchten die Landshuter Studierenden mehrere Unternehmen, darunter Autolib', einen der bedeutendsten Anbieter von E-Carsharing im Großraum Paris, sowie FEV, ein Dienstleister in der Konstruktion und Entwicklung konventioneller und alternativer Antriebe.



Die Fakultät Maschinenbau der Hochschule Landshut kooperiert mit zwei französischen Bildungseinrichtungen. Das erleichtert unter anderem den Studierenden den Auslandsaufenthalt.

Studienfahrt nach Südafrika

Studierende der Sozialen Arbeit besuchten soziale Einrichtungen in Kapstadt

Gewalt, Drogen, Arbeitslosigkeit und ein Leben mit HIV gehören in Südafrika zum Alltag – insbesondere an den Rändern der großen Metropole Kapstadt, in den Townships. Hautnah erleben konnten dies 18 Studierende des 5. und 7. Semesters der Fakultät Soziale Arbeit auf ihrer einwöchigen Studienreise nach Kapstadt. Gemeinsam mit Prof. Dr. Mechthild Wolff verschafften sie sich einen Überblick über Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. So stand unter anderem eine Besichtigung der Organisation BADISA auf dem Programm, die als großer kirchlicher Verband über 2.700 Mitarbeiter in der Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe beschäftigt.

Daneben besuchten die Studierenden den Nationalen Berufsverband der sogenannten JugendarbeiterInnen, die geschlossene Jugendhilfeeinrichtung BOSASA, das Heim „Ons Plek“ für Mädchen, die lange Zeit auf der Straße gelebt haben, und die Beratungsstelle „Childline“ für traumatisierte Kinder nach sexueller Gewalt. Das ernüchternde Resümee der Studienreise: „Die Soziale Arbeit steht in Südafrika noch vor großen Herausforderungen“, so Wolff, „fachlich hat sich bereits eine große Professionalität unter den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern etabliert. Die Mammutaufgabe besteht aber darin, mit immer weniger Ressourcen immer mehr Hilfe zu organisieren.“ Angesichts der nicht übersehbaren Armut könnten all die interessanten und vielfältigen Organisationen und Projekte der Sozialen Arbeit leider nur einen Bruchteil der Menschen erreichen, die dringend Hilfe nötig hätten.

Internationale Konferenz der World Federation of the Deaf (WFD)

Angehende Gebärdensprachdolmetscher führen nach Ungarn

Menschen aus aller Welt, ein buntes Durcheinander an verschiedenen Sprachen und überall fliegende Hände: Im November besuchten elf Studentinnen des 3. Semesters Gebärdensprachdolmetschen gemeinsam mit Prof. Dr. Uta Benner und Prof. Sabine Fries die 3. Internationale Konferenz der World Federation of the Deaf (WFD) in Budapest. Die WFD setzt sich weltweit für die Anerkennung von Gebärdensprachen als Erstsprache der Gehörlosen ein und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Wahrung und Weiterentwicklung der Gehörlosenkultur.

Unter dem Motto „Full Inclusion with Sign Language!“ bot die Konferenz Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Ideen auf internationaler Ebene mit der Gehörlosengemeinschaft zu teilen. Ob ungarische Gebärdensprache, American Sign Language, österreichische Gebärdensprache oder englische Lautsprache – zahlreiche Dolmetscherinnen und Dolmetscher stellten den internationalen Austausch sicher und wurden von den angehenden Dolmetscherinnen aus Landshut genauestens beobachtet. Die inhaltlich breit gefächerten Vorträge und Diskussionen zu Themen wie bilinguale Erziehung, Gebärdensprache im familiären Kontext, die neuesten IT-Entwicklungen, barrierefreie Kommunikation und Teilhabe an Entscheidungsprozessen boten einen intensiven Einblick in die aktuelle Forschung.



Studierende der Hochschule Landshut besuchen einen sogenannten „safe park“ nahe Kapstadt. Hier werden Kinder in absoluter Armut nachmittags betreut und erhalten eine Mahlzeit.

QUERSCHNITT MEILENSTEINE 2017

Tagungen, Workshops, Eröffnungen, strategischen Entscheidungen und Preisverleihungen – alle wichtigen Ereignisse können wir in einem Jahresbericht nicht abbilden. Deswegen finden Sie hier einige Meilensteine.

**Fachtagung
Häusliche Gewalt**
06. April



**Fachtagung
„Supervision und
Gebärdensprache“**
17. März



**Medizintechnik@Hochschule
Landshut**
19. Januar



**Unternehmensgespräch
„Digitale Disruption“ mit Jürgen Kunz**
18. Januar



**Leichtbau-
Colloquium**
08./09. Februar



**Übergabe des Förderbescheids
für das LINK Gründerzentrum**
06. Februar

Bundesbildungsministerin
Johanna Wanka zu
Gast am TZ PULS
22. August



▶ **Studienstart**
02. Oktober

▶ **Eröffnung des
neuen Hörsaal-
und Verwaltungs-
gebäudes**
28. Juni



▶ **Studentische
Karierebörse**
26. April

▶ **Eröffnung des Studienorts
Hauzenberg**
12. Mai



▶ **Praxisforum 3D-Druck**
14. November

▶ **Vortragsreihe Digitalisierung
und Transformation**
08. November



▶ **Lange Nacht
der Kultur**
31. Mai



▶ **Technologie-
und Innovations-
management**
16. Oktober



▶ **Abend der Lehre**
05. Dezember



▶ **Landshuter Gründernacht**
14. November

▶ **Akademische
Abschlussfeier**
11. November

WEITERBILDUNG

Digitales-Studieren.Bayern

Berufsbegleitendes Studieren wird noch flexibler

Im März 2017 startete an den beiden Lernorten Straubing und Hauzenberg der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Energie und Logistik. Die offizielle Eröffnung des Lernorts Hauzenberg fand im Beisein von Staatssekretär Bernd Sibler statt. Entwickelt wurde der Studiengang im Rahmen des Vorhabens Digitales-Studieren.Bayern, in dem die Hochschule Landshut eng mit der Hochschule München zusammenarbeitet, die insbesondere im Bereich der Mediendidaktik sehr viel didaktisches Know-How mit einbringt. Digitales-Studieren.Bayern befasst sich mit der Erprobung dezentraler berufsbegleitender Bildungsangebote, die in einem hohen Maß auf Online-Lernmaterialien zurückgreifen. Je nach Modul lernen die Studierenden mit einer Mischung aus Skripten, Lernvideos und Moodle-Aktivitäten, wie beispielsweise automatisierten Selbsttests. Dadurch werden die berufsbegleitenden Studienangebote sowohl örtlich als auch zeitlich flexibler. Für die Produktion der professionellen Lernvideos richtete die Hochschule ein Videostudio ein.

Da Präsenzveranstaltungen nach wie vor ein wesentliches Merkmal auch dieses Studiengangs sind, finden an den Wochenenden Seminare statt. Neben klassischen Präsenzseminarsituationen erprobt das Team um Digitales-Studieren.Bayern auch neue technische und didaktische Ansätze: So wurden im Wintersemester 2016/17 bereits einige Seminare per Videokonferenz zwischen den Standorten verknüpft. Vernetzte Seminare reduzieren Reisezeiten und erlauben es Studierenden, die beispielsweise aufgrund von beruflichen Verpflichtungen einen Seminartermin hätten ausfallen lassen müssen, an diesem dennoch – wenn auch virtuell – teilzunehmen.

Diversität.Impuls

Projekt wird um 30 Monate verlängert

Um lebenslanges Lernen zu erleichtern und zu ermöglichen, gilt es vor allem, die Übergänge in den Bildungswegen zu verbessern, formelles und informelles Lernen zu fördern und Transparenz und Anerkennung zu optimieren. Dies soll zum einen durch die Qualifizierung von Menschen aus bildungsfernen Familien, insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund erfolgen. Zum anderen soll die Durchlässigkeit von beruflichen Bildungssystemen zur Hochschulbildung erhöht werden. Ein weiteres Ziel ist darüber hinaus, die organisatorische Struktur der Weiterbildung an der Hochschule zu modernisieren und an identifizierte Bedarfe anzupassen.

Im berufsbegleitenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Energie und Logistik lernen die Studierenden online über Lehrvideos Inhalte flexibel und in eigener Zeiteinteilung.

INTEGRALRECHNUNG
Numerische Methoden – Trapezintegration

• Näherung der Funktion über eine Gerade → Trapezförmige Streifen

$\int_0^3 x^2 dx$

$f(x) = x^2$

Ergebnis mit drei Streifen der Breite $h=1$:

$$1 \cdot \frac{0^2 + 1^2}{2} + 1 \cdot \frac{1^2 + 2^2}{2} + 1 \cdot \frac{2^2 + 3^2}{2} = 9,5$$

Allgemein für n Streifen mit gleicher Breite h :

$$\int_a^b f(x) dx = h \cdot \left(\frac{1}{2} (y_0 + y_n) + (y_1 + y_2 + \dots + y_{n-1}) \right)$$

Ideales Verfahren, wenn Funktion als Wertetabelle gegeben ist.

GRÜNDERGEIST

Starthilfe für Start-ups

Siebte Landshuter Gründernacht lockte 250 Interessierte

Ein Unternehmen zu gründen, kostet viel Kraft. Aber wenn das Team stimmt, meistert ein Start-up auch schwierige Herausforderungen. Dieser Gedanke schwang auf der Landshuter Gründernacht bei allen Rednern mit. Die Hochschule Landshut veranstaltete den Vortrag- und Netzwerkabend bereits zum siebten Mal – heuer gemeinsam mit dem Gründerzentrum LINK. Als Highlight erwartete die Besucherinnen und Besucher ein Vortrag von Keynote Speaker Dr. Rafael Fietzek, dem Gründer des Darmstädter Start-ups COMPREDICT GmbH. Zudem sprachen zwei Absolventen der Hochschule Landshut über ihren Weg vom Studenten zum Unternehmer.



24 Stunden tüfteln

Beim Smart-Mobility-Hackathon drehte sich alles um Innovation

Konzepte für die Mobilität von morgen entwickelten Studierende im Oktober beim ersten Smart-Mobility-Hackathon in der Region. Der Begriff Hackathon stammt ursprünglich aus der IT-Branche und bezeichnet Veranstaltungen, auf denen kreative Köpfe gemeinsam nach innovativen Lösungen für ein bestimmtes Themengebiet suchen. So entwickelten die 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ideen, Konzepte und Prototypen für verschiedene Aufgabenstellungen: von einer App zur Vernetzung von Cloud- und Fahrzeugdaten bis hin zur Optimierung von Strom- und Spannungsmessung in Fahrzeugen. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Hochschule Landshut, dem Gründerzentrum LINK und der DRÄXLMAIER Group. Sie unterstützten auch die Teams mit neuester Hardware, Software und Datenquellen. Für 2018 ist eine Folgeveranstaltung geplant.

Gründercafé

Hochschule unterstützt Studierende bei Gründungsideen

Die Hochschule Landshut hilft Studierenden und Wissenschaftlern dabei, innovative Ideen in die Praxis umzusetzen, zu schützen und zu verwerten. Seit November treffen sich daher Gründungs-Interessierte einmal monatlich mit Professorinnen und Professoren beim sogenannten Gründercafé. Es dient als niederschwellige Plattform für Ideen, Projekte, Erstberatung, Tipps und Matching-Möglichkeiten. Initiiert wurde das Gründercafé von Philipp Landerer, Netzwerkmanager des LINK Gründerzentrums.



CAMPUS

Menschen an der Hochschule

Hochschulfamilie wächst

Ende 2017 arbeiteten an der Hochschule Landshut 25 Professorinnen und 94 Professoren. Darüber hinaus waren 235 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik, Verwaltung und Lehre tätig, davon 44 auf wissenschaftlichen Stellen. Damit wächst die Hochschule Landshut kontinuierlich weiter.

Hochschulmanagement

Qualitätsmanagement wird weiterentwickelt

Nachdem Ende 2016 das Hochschulmanagement-Handbuch erstellt wurde, das alle wesentlichen Informationen aus Management- und Organisationssicht zusammenfasst, kamen im Jahr 2017 weitere Themenfelder dazu. Hochschulangehörige haben nun im Intranet Zugriff auf aktuelle Informationen und Verfahrensanweisungen zu „Informationsmanagement & Datenschutz“, „Projektmanagement“, „Prozessmanagement“, „Sicherheit & Gesundheitsschutz“ sowie „Umwelt- und Energiemanagement“. Insbesondere mit letzteren ist die Hochschule Landshut ein Vorreiter in Richtung „Nachhaltige Hochschule“.

Die erweiterte Hochschulleitung beschloss zudem im Sommersemester 2017, das Qualitätsmanagement der Hochschule Landshut in Anlehnung an das GAB-Verfahren der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung (GAB) München weiterzuentwickeln. Neben den Qualitätsdimensionen Struktur, Prozesse und Ergebnisse soll die neue vierte Dimension „Qualität der Zusammenarbeit“ helfen, eine Qualitätskultur und ein gemeinsames Qualitätsverständnis an der Hochschule zu schaffen. Das GAB-Verfahren wird zunächst für Pilotbereiche eingesetzt. Sie sollen bewusst als „Experimentierfeld“ dienen, um herauszufinden, wie das GAB-Verfahren in der Hochschule Landshut zur Anwendung kommen kann.

Neuer Senat

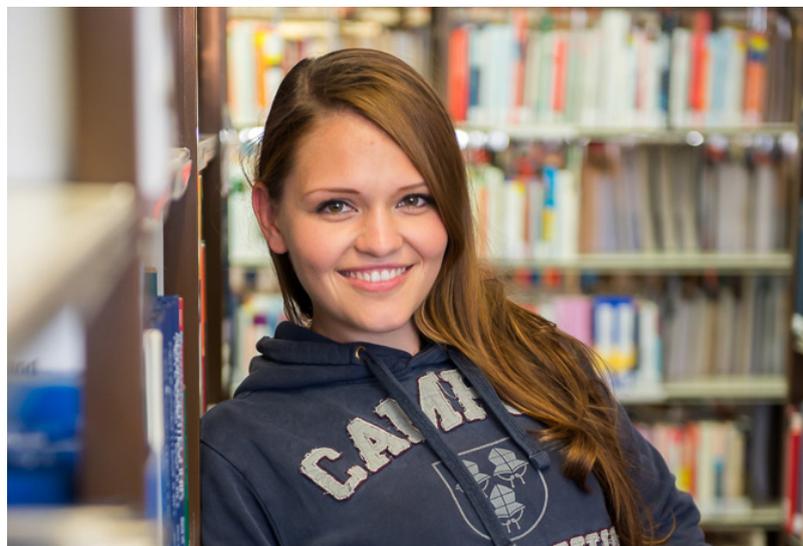
Gewählte Mitglieder nehmen Arbeit auf

Am 24. Oktober kam zum ersten Mal der neu zusammengesetzte Senat zusammen, mit allen Mitgliedern, die bei den vergangenen Hochschulwahlen gewählt wurden. Den Vorsitz übernahm Prof. Dr. Volker Weinbrenner von der Fakultät Maschinenbau, sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Martin Soika von der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Studentin als neue Sprecherin der LAK Bayern

Margaretha Erber will Studierendenvertretungen besser vernetzen

Das Ergebnis war einstimmig: Im November wählte die Landes-ASten-Konferenz Bayern (LAK Bayern) Margaretha Erber in die Doppelspitze ihres Sprecherteams. Gemeinsam mit dem LAK-Sprecher Constantin Pittruff ist die Landshuter Studentin nun zentrale Ansprechpartnerin für Innen und Außen. Zusammen mit Pittruff will Erber die Vernetzung der Studierendenvertretungen Bayerns weiter vorantreiben und festigen. Dazu möchte sie alle Studierendenvertretungen an einen Tisch holen und gleichzeitig Kontakte zum Bayerischen Landtag, zum Kultusministerium und zur Presse herstellen.



Die Informatik-Studentin Margaretha Erber ist neue Sprecherin der LAK Bayern.

Hochschule trifft Politik

Hochschule Landshut begrüßte prominente Gäste am Campus

Zahlreiche politische Vertreter aus Stadt und Land besuchten die Hochschule Landshut, um sich über die Entwicklung der Hochschule zu informieren. So begrüßte Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel unter anderem den neuen Regierungspräsident von Niederbayern, Rainer Haselbeck, und sprach mit ihm über anstehende Projekte, denen der Regierungspräsident seine Unterstützung zusagte. So soll der Kontakt der Hochschule zum Bereich Wirtschaft, Landesentwicklung und Verkehr der Regierung von Niederbayern intensiviert werden. Auch im Bereich Schulen wird die Zusammenarbeit verstärkt – davon soll etwa der neue Studiengang Ingenieurpädagogik profitieren, der technische Berufsschullehrer ausbildet.

Wie alle Landtagsabgeordneten kam CSU-Landtagsabgeordneter Florian Hölzl zum Antrittsbesuch an die Hochschule. Er wurde in seiner neuen Funktion als Mitglied des Bayerischen Landtags auch bereits in das Kuratorium der Hochschule aufgenommen. Der gelernte Jurist versprach, sich auf Landesebene als Anwalt der Landshuter Hochschule einzusetzen. Dies gelte auch für die aus seiner Sicht ausbaufähige Personalausstattung.

Alexander Putz machte sich als Oberbürgermeister bei seinem Antrittsbesuch ebenfalls ein Bild von der Hochschule und sprach mit Stoffel über die dynamische Entwicklung. Beide waren sich einig, dass sich Hochschule und Stadt gegenseitig beflügeln. Ein Beispiel ist das LINK Gründerzentrum mit dem Schwerpunkt digitale Produktion, das Hochschule, Stadt und Landkreis gemeinsam aufbauen.



*2017 begrüßte Hochschulpräsident
Prof. Dr. Karl Stoffel diverse politische
Prominenz auf dem Campus.*

Geld für UNICEF

Knapp 1.900 Euro gingen an das Projekt „Schulen für Afrika“

Die UNICEF-Gruppe der Hochschule Landshut veranstaltete im Sommersemester zwei Aktionen, um Geld für Kinder in Afrika zu sammeln. 1.873,50 Euro kamen dabei für das Projekt „Schulen für Afrika“ zusammen. Das Geld stammte zum einen aus dem jährlichen „Feiern in der AlmLounge zugunsten UNICEF“, zum anderen aus dem Sponsorenlauf, bei dem 80 Studierende und Mitarbeiter starteten mit dem Ziel, so viele Runden wie möglich zu laufen. Der Verein Campus e.V. Landshut spendete zusätzlich 200 Euro.



Vom Stern zum Weihnachtswunsch

Studentinnen sammelten Geschenke für bedürftige Kinder

In einer Weihnachtsaktion sammelten Studentinnen der Initiative „Augen auf für Kinderschutz“ Wünsche von Kindern aus sozialen Einrichtungen in Landshut und Umgebung ein und hielten sie auf Papiersternen fest. Diese knüpften sie an einen kleinen Christbaum auf dem Campus. Mitarbeiter der Hochschule konnten sich dann einen Stern aussuchen, das entsprechende Geschenk besorgen und bei den Studentinnen abgeben. Auf diesem Weg erfüllten Hochschulangehörige mehr als 150 Kindern ihren Weihnachtswunsch.

Immer in Bewegung

Bayerische Hochschulen traten sportlich gegeneinander an

Rund 30 Mitarbeiter der Hochschule Landshut fuhren im Februar zu den 36. Skimeisterschaften der bayerischen Hochschulen in Unterjoch und Kempten. Mit ihren Hochschulkollegen aus ganz Bayern lieferten sie sich einen sportlichen Wettstreit im Riesenslalom, Skilanglauf, Snowboarden und Stockschießen. Dabei erreichte die Hochschule Landshut in der Gesamtwertung den 7. Platz. Bei den 40. Fußballmeisterschaften der bayerischen Hochschulen im Juni stand die Hochschule Landshut in Ingolstadt auf dem Platz und erkämpfte sich einen guten 4. Platz.





Neue Talente entdeckt

Lange Nacht der Kultur zog 500 Menschen an

Bereits zum 13. Mal organisierte die Hochschulgemeinde (HSG) im Juni die lange Nacht der Kultur, in der die Hochschule Landshut ihre Hörsäle in Bühnen umfunktioniert. Hier zeigten Studierende, Dozierende und Mitarbeiter in Kurzshows ihre Talente abseits von Technik, Wirtschaft oder Sozialer Arbeit. Auf dem Programm standen beispielsweise die Professorenband „The Lurzenhof All Stars“, die Breakdance-Show der Funktastix, die türkische Tanzgruppe oder die Impronauten. Die muslimische Hochschulvereinigung Selam zeigte, dass Kunst auch anders geht: Sie sammelte auf einer Pinnwand Antworten auf die Frage: „Was ist für dich der Himmel auf Erden?“



Kabarett für mehr Toleranz

Christian Springer war zu Gast an der Hochschule

Im November lud die studentische Initiative „Gegenkraft“ Kabarettist Christian Springer an die Hochschule Landshut ein. Gemeinsam mit 250 Gästen schaute er bei seinem Programm „Trotzdem“ über den Tellerrand der Gesellschaft hinaus. Zwei Stunden lang erwartete die Zuschauer eine Mischung aus Lachen und Nachdenken. Der Name „Trotzdem“ seines Programms ist nicht nur die Überschrift für einen Kabarettabend. Es heißt vor allem: weitermachen, nicht aufgeben, und sich nicht den Schneid abkaufen lassen. Darum geht es auch der Initiative „Gegenkraft“. Zu ihr gehören alle Hochschulvereine, die Studierendenvertretung und die katholische Hochschulgemeinde. Das Ziel der Initiative: Einmal im Semester eine Veranstaltung oder eine Aktion durchzuführen, in der Position bezogen wird für Toleranz und Menschlichkeit.

BAUPROJEKTE

Mehr Raum für Lehre und Forschung

Hochschule eröffnete neues Hörsaal- und Verwaltungsgebäude

Ein roter Kubus als Aushängeschild: Im Juni wurde das neue Gebäude auf dem Campus feierlich eröffnet. „Der Neubau des Verwaltungs- und Hörsaalgebäudes ist ein Symbol für die Innovationskraft und den Erfolg der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut. Und beide sind in Landshut unübersehbar“, so Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Rund 9 Millionen Euro investierte der Freistaat Bayern in das moderne Hörsaal- und Verwaltungsgebäude, das in zwei großen Hörsälen Platz für je 120 Studierende bietet und zudem fünf Seminarräume und 29 Büros beinhaltet. Gleichzeitig verfügt die Hochschule damit über ein lange ersehntes Eingangsgebäude. Der mit Ziegeln verkleidete Bau ist funktional und auf Nachhaltigkeit ausgelegt.



Neuer Wohnraum für Studierende

Studentenwerk baute neue Wohnanlage

Im Oktober feierte das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz die Einweihung der neuen Wohnanlage in der Bürgermeister-Zeiler Straße gegenüber der Hochschule Landshut. Damit bietet das Studentenwerk in Landshut jetzt 547 öffentlich geförderte Wohnplätze an. Die neue Wohnanlage besteht aus drei Einzelgebäuden, die um einen zentralen Platz gruppiert sind, an dem auch die Kinderbetreuungseinrichtung liegt. Insgesamt wurden 161 Apartments mit Pantry Küche und Naßzelle sowie 48 Wohnplätze in 24 Wohngruppen gebaut. Darunter sind auch Apartments für Studierende mit einer Mobilitätsbehinderung und Apartments für Alleinerziehende. Das Bauwerk kostete rund 19 Millionen Euro inklusive der Kosten für den Abriss des alten Bestandes, die Altlastenbeseitigung und die besonderen Gründungsmaßnahmen. Die Oberste Baubehörde förderte den Neubau mit 7,1 Millionen Euro, das Studentenwerk investierte 11,5 Millionen Euro Eigenmittel.



Am und um den Campus der Hochschule Landshut wurde 2017 deutlich ausgebaut.



Impressum

Herausgeber:
Prof. Dr. Karl Stoffel
Präsident der Hochschule Landshut

Anschrift:
HOCHSCHULE LANDSHUT
Am Lurzenhof 1 | 84036 Landshut
Tel.: +49 (0) 871 – 506 0 | Fax: -506
info@haw-landshut.de | www.haw-landshut.de

Fotos: Hochschule Landshut
außer: S. 4 rechts (StMBW), S. 6 links oben (Picsea/unsplash),
S. 6 links unten (Colourbox), S. 21 (Uwe Zeisbrich), S. 24 unten
(Claudia Kruppa), S. 25 oben links (POS architekten ZT gmbh),
S. 25 oben rechts (Jochen Stüber)

© 2018 Hochschule Landshut

